

SPORT
ARCHITECTURE AND MOVEMENT

6.
2024
deutsch
englisch



Österreich, DE 18 – Schweiz SFR 25 – | Österreichische Post AG | MZ 1470/0056/M
Architektur Aktuell GmbH | Loquatplatz 72 | 1080 Wien | www.architektur-aktuell.at

Brenas Doucerain architectes

Centre Nordique, Éducatif et Sportif de la Feclaz

Bodenständig modern

Rechtzeitig zur Wintersaison 2023/2024 konnte die Gemeinde Les Déserts im Département Savoie das von Brenas Doucerain architectes konzipierte Nordische Zentrum im Wintersportort La Féclaz auf dem 1.400 Meter hoch gelegenen Plateau du Revard in Betrieb nehmen. Das multifunktionelle Bauwerk in Mischbauweise aus Naturstein, Beton und Holz besticht durch sein kompaktes Volumen, seine Einbettung in die Landschaft, seine konstruktive Einfachheit und die materialtechnische und typologische Verbundenheit zum Ort.

Text Michael Koller Photos Clément Molinier





”

Uns hat die Bauernhoftypologie des Baues mit den großen Dachüberständen inspiriert. Die vorbeifahrenden LangläuferInnen nehmen diese Dachauskragung, die durch die dreieckförmigen, feingliedrigen Holzstreben betont wird, aus der Distanz als geschlossene Flächen wahr, die sich während der Annäherung aber öffnen und Einblicke ins Gebäudeinnere zulassen.

We were inspired by the farmhouse typology of the building with its large roof overhangs. Cross-country skiers passing by perceive these roof overhangs, which are emphasised by the triangular, slender wooden struts, as closed surfaces when viewed from a distance, but they open up as they approach and allow views into the interior of the building.



Brenas Doucerain architectes

Grenoble, Frankreich

www.brenasdoucerain-architectes.com



Sportlicher Rückzugsort für alle La Féclaz ist ein vom Sport geprägter Ferienort, der je nach Witterung und Jahreszeit sein Aussehen und seine Atmosphäre verändert und im Rhythmus der TouristInnensaisonen und Schulferien lebt. Unter einem nebelverhangenen, regnerischen Frühjahrshimmel und ohne eine sichtbare Menschenseele macht er einen hoffnungslos trostlosen Eindruck. Unter dem wolkenlosen blauen Himmel der wärmenden Wintersonne, die die Schneekristalle zum Glitzern bringt, und umgeben von schneebedeckten Bergspitzen wirkt er hingegen magisch, losgelöst von jeglicher Realität. Für beide Situationen bietet das Nordische Zentrum – auf Französisch Centre Nordique Éducatif et Sportif (CNES) – eine Schutzhütte, einen Ort, an dem Kinder und Erwachsene, AmateurlInnen und ProfisportlerInnen zusammenkommen können, um gemeinsam Sport zu treiben und die Welt der Alpen zu genießen, unabhängig von den weit unten im Tal gelegenen Städten Annecy, Aix-les-Bains, Chambéry oder Albertville.

Inspiration im Bestand „Die vernakuläre Gebäudetypologie des regionalen Naturparks Massif des Bauges war unsere Inspiration für die Entwicklung des Bauwerks“, betont Ludovic Brenas, Mitbegründer von Brenas Doucerain architectes. Typisch dafür sind funktionelle, einfache Baukörper mit rechteckigem Grundriss, die von hutähnlichen, weit überstehenden und hohen Dächern geschützt werden. Von außen robust und jeder Witterung trotzend, sind sie innen warm und gemütlich. Beim Entwurf des 2019 gewonnenen Wettbewerbs haben sich Sonia Doucerain und Ludovic Brenas von den grundlegenden konstruktiven und materialtechnischen Eigenschaften dieser vernakulären Architektur inspirieren lassen, ohne dabei in eine romantische Architektursprache zu verfallen. Eine Haltung und Konzeption, die auch den Auftraggeber ansprach. Holz, Beton und Naturstein sind die Hauptmaterialien, die je nach den Qualitäten der einzelnen Baustoffe am richtigen Ort eingesetzt wurden: Auf dem steinigen Untergrund befindet sich eine rechteckige Stahlbetonplatte, darauf die tragenden Stahlbetonwände, davor eine Fassade aus schattierungsreichem, im lokalen Steinbruch abgebautem Kalkstein mit verschiedenen Eiseneinschlüssen und obendrauf der große Dachstuhl mit einem weit auskragenden, mit Trapezblech gedeckten Dach. Die Betonoberflächen der Hohlwände, die nur im Gebäudeinneren sichtbar sind, blieben unbehandelt und tragen den Dachstuhl, der wie in einer Kathedrale über dem Boden zu schweben scheint. Sie erfüllen aber nicht nur die tragende bzw. aussteifende Funktion, sondern wurden vor allem aufgrund ihrer Robustheit und Widerstandsfähigkeit gegen Schläge mit Schuhen, Skiern oder Skistöcken verwendet. Holz hingegen kam nicht nur für den Dachstuhl, sondern auch für die raumtrennenden, leichten Zwischenwände, die schallabsorbierenden Lattenplafonds und die Möbel zum Einsatz.



Die Kombination zwischen dem grauen und flächigen Baustoff Beton und dem stabförmigen Fichtenholz ist haptisch und optisch überzeugend und hebt das Bauwerk über seine rein funktionelle Rolle hinaus. Zusätzlich werden so einladende und lichtdurchflutete Innenräume geschaffen, ein Eindruck, den das nach Osten ausgerichtete große Dachfenster noch verstärkt. Die robust wirkende Fassade mit den quaderförmigen Natursteinen auf Erdgeschosshöhe und der vertikalen Lärchenschalung des Überbaus, in den auch die verschiedenen Lüftungsinstallationen elegant versteckt wurden, hebt

sich von den benachbarten Wohnhäusern mit Putzfassaden ab. Die hochkantigen, schmalen Fenster des Obergeschosses auf der Westseite fügen sich in die vertikale Gliederung zwischen die feingliedrigen Holzstreben, die die Dachauskragung tragen, übergangslos ein.

Sportliche Angelegenheit Der Empfang und das Ausrüsten von Schulgruppen ist eine sportliche Angelegenheit. Letztlich geht es darum, die ca. 800 bis 900 SchülerInnen, die täglich versorgt werden können, so schnell wie möglich von den Bussen, die straßenseitig direkt vor dem Bauwerk halten, durch den Flur in eine der sechs Umkleidekabinen zu lotsen, sie mit Schuhen, Langlaufskiern und Stöcken auszustatten und über den diagonal gelegenen Ausgang an der südöstlichen Gebäudekante auf die Piste zu bringen. Der Eingang an der Gemeindestraße an der Nordwestecke des Bauwerks ist durch die leicht zurückversetzte Gebäudefassade markiert. Der Flur, in den man gelangt, ist nicht nur Zugang zum Umkleidebereich der SchülerInnen, sondern auch zu dem der individuellen NutzerInnen der Langlaufloipen, zum Fitnessraum im 1. Obergeschoss sowie zum großen Aufenthaltsraum. Anders als in vielen vergleichbaren Sporteinrichtungen Frankreichs werden in diesem Gebäude Schulklassen räumlich nicht von IndividualurlauberInnen getrennt, was ein Treffen zwischen Erwachsenen und Kindern erlaubt. Der Skiraum, in dem das Gebälk des Dachstuhls am besten sichtbar ist, bildet das Zentrum des Bauwerks und ist im Grunde eine große Halle, die auf unterschiedliche Weisen genutzt werden kann. Während sich auf der einen Seite die Zugänge zu den Umkleidekabinen befinden, trennt eine gebäudehohe Betonwand den Skibereich auf der gegenüberliegenden Seite vom vielfältig verwendbaren Aufenthaltsbereich und dem darüberliegenden Fitnessraum. Diese Betonwand erfüllt eine aussteifende Funktion und trägt einen Teil des Dachstuhls. Im Aufenthaltsbereich trennt ein Gang die in der Gebäudetiefe liegenden Funktionsräume wie Teeküche, Sanitäranlagen und Technikräume vom großen Aufenthalts- und Speisesaal. Letzterer kann mittels beweglicher Wände für besondere Anlässe in vier kleinere, ca. 40 Personen fassende Räume unterteilt werden. Dementsprechend gibt es vier separate Zugangstüren und vier Küchennischen, womit dieser Bereich nicht nur als Speisezimmer genutzt, sondern auch zu Aufenthaltsräumen für Kleingruppen oder Seminarräumen umfunktioniert werden kann.

Vielfältiges Potenzial Das Bauwerk wurde offiziell am 15. Dezember 2023 eröffnet und den NutzerInnen übergeben. Ein vollständiges Bild über die möglichen Kapazitäten und die Auslastung während der verschiedenen Jahreszeiten fehlt daher noch. Allerdings wird jetzt schon deutlich, dass das Gebäude aufgrund seiner flexiblen räumlichen Komposition weit mehr als ein einfaches Nordisches Zentrum sein kann. Pläne, es in den Übergangszeiten und in den Sommermonaten als Mountainbike-Stützpunkt zu nutzen, liegen auf dem Tisch, ebenso Möglichkeiten einer Nutzung als Festsaal oder als Raststation für Wanderbegeisterte. Erfreulich ist vor allem, dass das Gebäude jetzt schon von den lokalen BewohnerInnen aufgrund seiner Schönheit mit Stolz angenommen wird.



1 Die Außenwände wurden in lokalem Grésy-Stein geplant und fügen sich gut in die Umgebung ein. The exterior walls were planned in local Grésy stone and thus blend in well with the surroundings.

2 Die Unterseite des weit herausragenden Daches besteht aus massiven Latten aus lokalem Fichtenholz. The underside of the overhanging roof is made of solid local spruce slats.





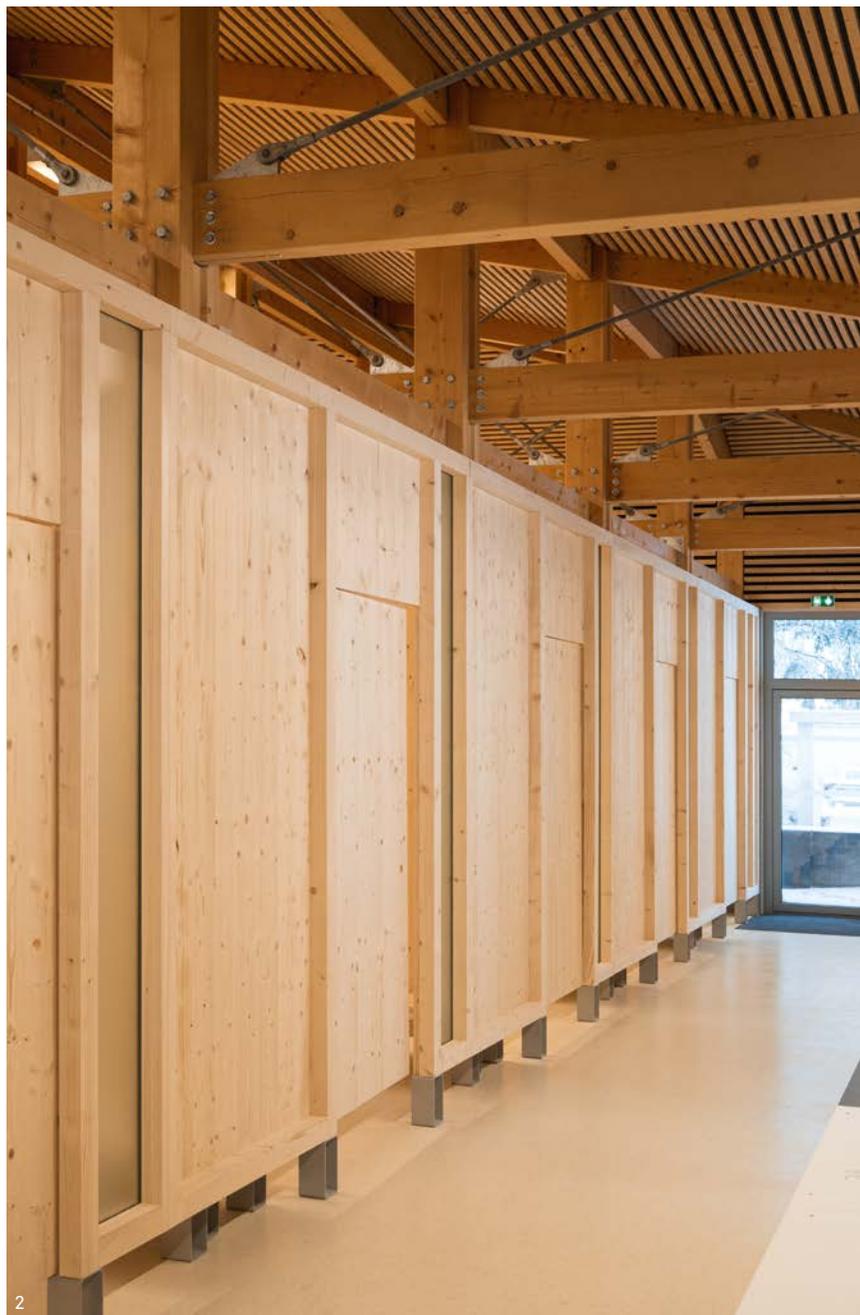
Down-to-earth modern

Centre Nordique, Éducatif et Sportif de la Féclaz Just in time for the 2023/2024 winter season, the municipality of Les Déserts in the Savoie department was able to open the Nordic Centre designed by Brenas Doucerain architectes in the winter sports resort of La Féclaz on the Plateau du Revard at 1,400 metres above sea level. The multi-functional building in a mixed construction of natural stone, concrete and wood impresses with its compact volume, its embedding in the landscape, its constructive simplicity and its material and typological connection to the location.

A sporty retreat for everyone La Féclaz is a resort dominated by sport, which changes its appearance and atmosphere depending on the weather and season and lives to the rhythm of the tourist seasons and school holidays. Under a misty, rainy spring sky and without a soul in sight, it makes a hopelessly bleak impression. Under the cloudless blue sky of the warming winter sun, which makes the snow crystals glisten, and surrounded by snow-covered mountain peaks, on the other hand, it appears magical, detached from any reality. For both situations, the Nordic Centre – the Centre Nordique Éducatif et Sportif de (CNES) in French – offers a refuge, a place where children and adults, amateurs and professional athletes can come together to play sports and enjoy the world of the Alps, regardless of the towns of Annecy, Aix-les-Bains, Chambéry or Albertville far down in the valley.

Inspiration in the existing building “The vernacular building typology of the Massif des Bauges regional nature park was our inspiration for the development of the building,” emphasises Ludovic Brenas, co-founder of Brenas Doucerain Architectes. Typical for this are functional, simple structures with a rectangular floor plan, which are protected by hat-like, protruding and high roofs. Robust on the outside and able to withstand all weathers, they are warm and cosy on the inside. Sonia Doucerain and Ludovic Brenas were inspired by the fundamental structural and material properties of this vernacular architecture when designing the competition, which was won in 2019, without falling into a romantic architectural language. An attitude and concept that also appealed to the client. Wood, concrete and natural stone are the main materials, which were used in the right place depending on the qualities of the individual building materials: A rectangular reinforced concrete slab

1
Im Skiraum, der das Zentrum des Gebäudes bildet, ist das Gebälk des Dachstuhls am besten sichtbar. The beams of the roof truss are most visible in the ski room, which forms the center of the building.



sits on the stony ground, on top of which are the load-bearing reinforced concrete walls, in front of which is a façade made of shaded limestone quarried in the local quarry with various iron inclusions, and on top is the large roof truss with a wide overhanging roof covered with trapezoidal sheet metal. The concrete surfaces of the cavity walls, which are only visible inside the building, have been left untreated and support the roof truss, which appears to float above the ground like a cathedral. However, they not only fulfil a load-bearing or stiffening function, but were also used primarily due to their robustness and resistance to impacts from shoes, skis or ski poles. Wood, on the other hand, was not only used for the roof truss, but also for the lightweight partition walls that separate the rooms, the

2
Hinter den Umkleidekabinen befindet sich der Skiraum. Die große Halle kann auf verschiedene Weisen genutzt werden. The ski room is located behind the changing rooms. The large hall can be used in various ways.

sound-absorbing slatted ceilings and the furniture. The combination of the grey and flat building material concrete and the rod-shaped spruce wood is haptically and visually convincing and elevates the building beyond its purely functional role. It also creates inviting and light-flooded interior spaces, an impression that is further emphasised by the large east-facing skylight. The robust-looking façade with its cuboid natural stone at ground floor level and the vertical larch cladding of the superstructure, in which the various ventilation installations have also been elegantly concealed, stands out from the neighbouring residential buildings with plaster façades. The tall, narrow windows of the upper floor on the west side fit seamlessly into the vertical structure between the slender wooden struts that support the roof overhang.

A sporting affair Receiving and equipping school groups is a sporting affair. Ultimately, the aim is to guide the 800 to 900 pupils who can be catered for each day as quickly as possible from the buses, which stop directly in front of the building on the street side, through the corridor into one of the six changing rooms, equip them with boots, cross-country skis and poles and take them to the piste via the diagonal exit on the south-eastern edge of the building. The entrance on the municipal road at the north-west corner of the building is marked by the slightly recessed building façade. The corridor leading into the building not only provides access to the pupils' changing area, but also to the individual users of the cross-country ski trails, the fitness room on the first floor and the large recreation room. Unlike in many comparable sports facilities in France, school classes are not physically separated from individual holidaymakers in this building, which allows adults and children to meet. The ski room, where the beams of the roof truss are most visible, forms the centre of the building and is basically a large hall that can be used in different ways. While the entrances to the changing rooms are located on one side, a building-high concrete wall separates the ski area on the opposite side from the multi-purpose lounge area and the fitness room above. This concrete wall fulfils a stiffening function and supports part of the roof truss. In the common area, a corridor separates the functional rooms located in the depth of the building, such as the kitchenette, sanitary facilities and technical rooms, from the large lounge and dining room. The latter can be divided into four smaller rooms with a capacity of around 40 people by means of movable walls for special occasions. Accordingly, there are four separate access doors and four kitchenettes, which means that this area can not only be used as a dining room, but can also be converted into common rooms for small groups or seminar rooms.

Diverse potential The building was officially opened and handed over to users on 15 December 2023. A complete picture of the possible capacities and utilisation during the different seasons is therefore still lacking. However, it is already clear that the building can be much more than a simple Nordic Centre due to its flexible spatial composition. Plans to use it as a mountain bike centre during the transitional periods and in the summer months are on the table, as are options for using it as a banqueting hall or as a rest stop for hiking enthusiasts. What is particularly pleasing is that the building is already being proudly accepted by local residents due to its beauty.

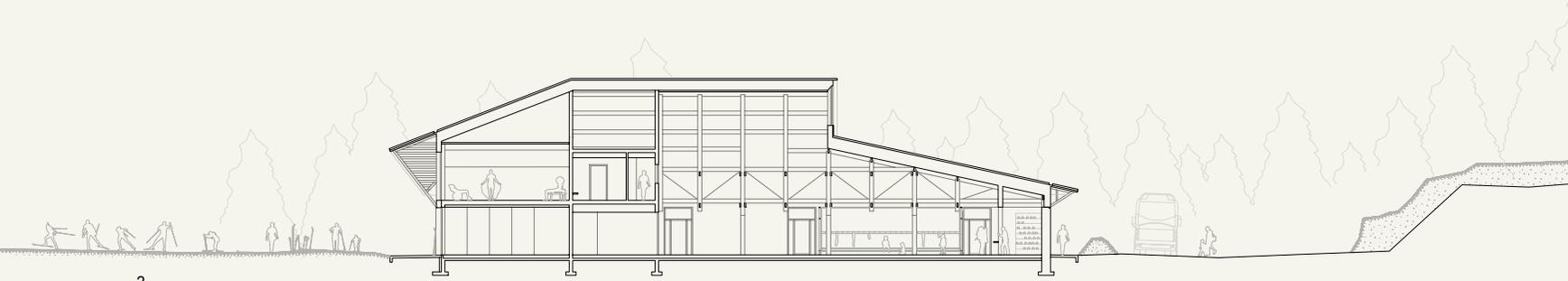
Aufgrund der flexiblen räumlichen Komposition kann das Gebäude unterschiedlichen Wünschen entsprechen. Thanks to the flexible spatial composition, the building can cater to different requirements.





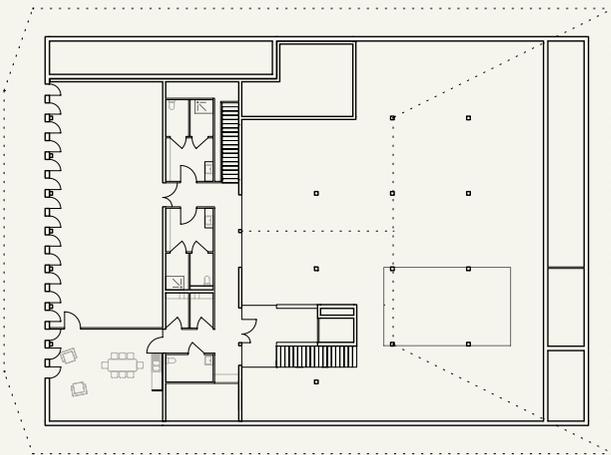


1



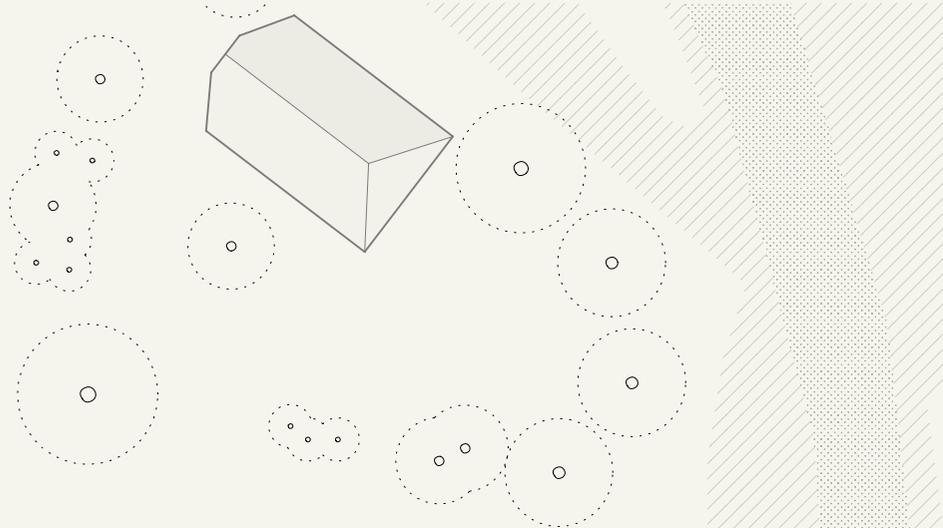
2

5 m



3

10 m



1
Querschnitt cross section

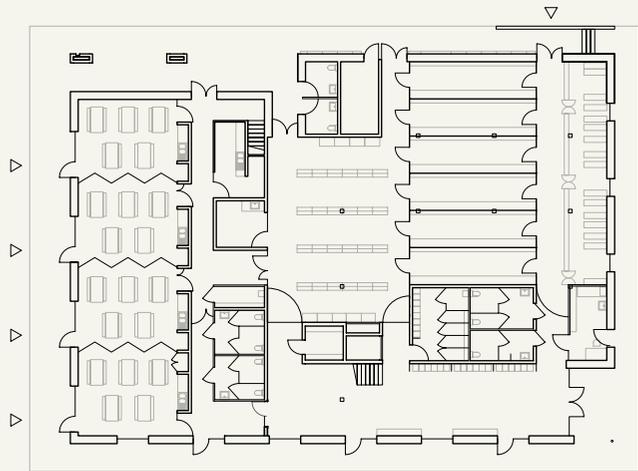
2
Längsschnitt longitudinal section

3
Obergeschoss upper floor plan

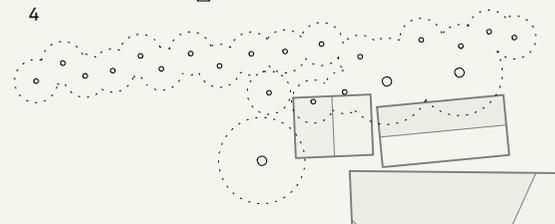
4
Erdgeschoss ground floor plan

5
Lageplan site plan

6
Axonometrie axonometry



4



6
Axonometrie axonometry

Centre Nordique

Éducatif et Sportif de la Féclaz, Les Déserts, Frankreich

Grundstücksfläche
site area: 1.044 m²

Baubeginn start
of construction: 2020

Fertigstellung
completion: 2023

Baukosten building
costs: 3,1 Mio. €

Bauherr client:
Syndicat Mixte des Stations des Bauges

Planung planning:
Brenas Doucerain architectes

Projektleitung
project manager:
Geoffrey Genay

Holzbau timber
construction: Darvey

Betonbau concrete
construction: COREALP

Metallarbeits metalwork:
GRANGE MECANO
SOUDURE

Elektroinstallationen
electrical services:
NOVAL ELEC

Heizung/Lüftung/Klima
heating/ventilation/air
conditioning:
Scarpettini

Aufzug elevator: Otis

Böden flooring:
Revet 73

Möbel furnishings:
Miglietti Père et Fils

Schließfächer lockers:
Smartlockers,
Wintersteiger

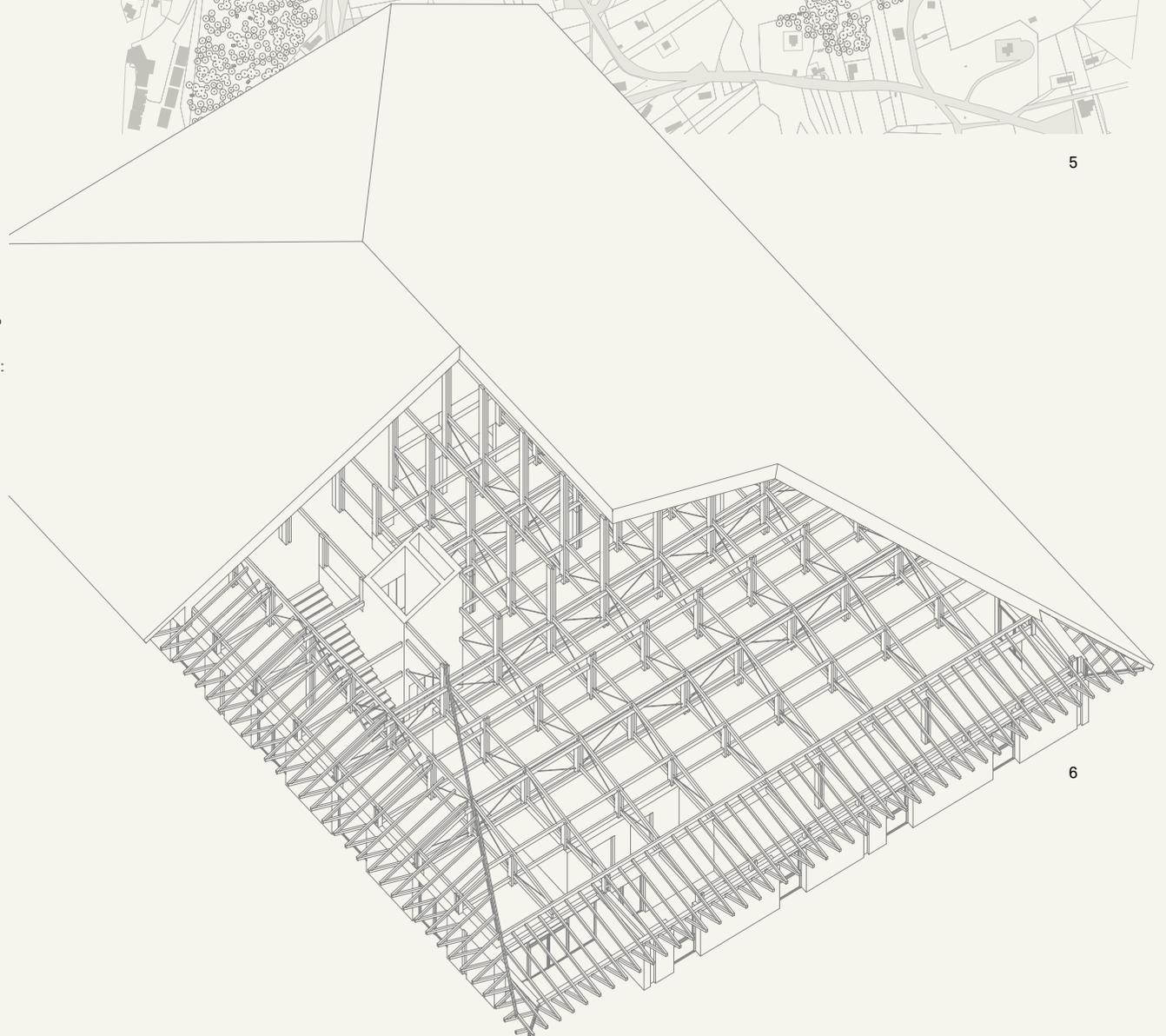
Wandsystem wall
system: EURODECO

Estrich, Fliesen screed,
tiles: Créa Céramique

Verputz plastering:
Clipp



5



6